

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.

Preis vierteljährlich
für 1 M., mit Zehr-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
und 10 km-Bezugs-
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Königsberg 1.45 M.,
sonstigen Provinzen
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 20.

82. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 20.

Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile aus-
gewöhnl. Schrift oder
beim Raum bei 1mal.
Einschlag 10 g.
bei mehrmaliger
Einschlag nach Abt.

Mit dem
Wanderführer,
Instr. Sonntagblatt
und
Schwäb. Bauwörter.

292

Samstag den 12. Dezember

1908

Politische Uebersicht.

In der Finanzkommission des Reichstags wurde bei der Beratung der Frage, ob die gestandenen Militärbeiträge auf das Reich übernommen werden sollen, von freisinniger Seite zunächst eine „Vorbereitung“ der Militärbeiträge gefordert. Der Staatssekretär erwiderte hierauf, daß sich der Bundesrat damit ernstlich beschäftigt habe, aber mit negativem Erfolg. Er sei aber mit den Anträgen aus dem Hause ganz entgegen. Schließlich sprach die Kommission sich einstimmig dahin aus, daß die aus dem Rechnungsjahre 1906-1908 herrührenden gestandenen Militärbeiträge in Höhe von 144 753 000 M. aus der Beibehaltung auszuscheiden seien. Doch ließ man einwirken, was mit ihnen geschehen soll. Die freisinnige Forderung betreffend die Vorbereitung der Militärbeiträge wurde angenommen.

Die in Wien geführten Verhandlungen des akademischen Senats der Prager deutschen Universität mit der Regierung sind ergebnislos verlaufen. — Die Professoren sind nach Prag zurückgekehrt. Die verbleibenden, wird nun auch der Senat der Prager deutschen Universität seine Demission geben.

Aus dem Haag wird gemeldet: Die Professoren des internationalen Rechts und Mitglieder der holländischen Deputiertenkammer Fessaco und Majorana sind zu Mitgliedern des holländischen internationalen Schiedsgerichts im Haag ernannt worden.

Nach englischen Meldungen aus Marokko sind in Fez mehrere hervorragende Einwohner (eingewandert, gefoltert und ins Gefängnis geworfen worden, infolge der Entdeckung eines Komplots, das Sultan Mohammed auf den Thron zu setzen bezweckte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dez.

Stat. — Haußmann (Abd. Sp.): Es wäre erwünscht, wenn der Reichskanzler bei den Sitzungen der Budgetkommission belommen würde, um dort über die auswärtigen Beziehungen der deutschen Mittelstaaten zu sprechen. Andernfalls sollte man sich zur Information die Blaubücher von Paris kommen lassen. Wenn hier der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß die ausländische Presse zeitlicher informiert werde, so möchte ich feststellen, daß das Interim ein für alle Mal als ein recht ungewöhnliches Mittel erscheint. Der Aufftrag des Reichskanzlers über den japanisch-russischen Vertrag binne ich bei. Die Casablanca-Affäre ist ersichtlicherweise nur in der Schiedsgerichtsbarkeit eingelaufen. Das Haager Schiedsgericht soll sich ja auch mit der Frage der Fremdenlegion, dieser Annexion aus der Bundesrechtigkeit, die in unsere ständige Auffassung nicht mehr paßt, beschäftigen. Ich lege entschieden Verwahrung dagegen ein, daß Herr von Holtz, dieser kleine Delcasse, je wieder aktiv oder beratend an unserer äußeren Politik beteiligt wird. (Der Reichskanzler betritt den Saal). Selbstverständlich gehen alle parlamentarisch regierten Länder weit mehr das Vertrauen bei der jungen Partei als Deutschland, diese konstitutionelle Monarchie mit despotischem Einschlag. Eine Konferenz ist sehr möglich, wenn man vorher einig ist, dann braucht man aber keine Konferenz. In dem Vorgehen Österreichs liegen mehrfache Bedenken. Die einseitige Aufhebung eines Vertrages ist sehr, besonders ansehbar, weil die Balkanstaaten nicht zu der Auffassung kommen dürften, daß Beiträge dazu da sind, getragen zu werden. Nach dem Tode von Reval hat sich die Spannung der Mächte geändert. England kann zur Zeit nicht ein Objekt einer Annäherung für Deutschland sein. Wohl aber wäre unser Verhältnis zu Frankreich sehr ins Auge zu fassen. Die Spannung zwischen Deutschland und Frankreich ist wesentlich geringer geworden. In den letzten Jahren leider ist die natürliche Annäherung unterbrochen worden durch die unselige Marokko-Anglegenheit. Unter Scheinkonstitutionalismus schädigt uns den freien Staaten gegenüber. Ich weiß nicht, ob es nur eine Wendung oder ein Grundgesetz war, den der Reichskanzler ausgesprochen hat, er könne nicht regieren, wenn er nicht das Vertrauen einer Mehrheit genießt. Den Gewerkschaften möchte bei rein gewerkschaftlichen Angelegenheiten der Gebrauch der polnischen Sprache gestattet sein, um Vertrauen und Respekt zu haben.

Reichskanzler Fürst v. Bälou: Die Frage der internationalen Einschränkung der Rüstungen zur See ist von vielen Rednern berührt worden. Nur ist ein solcher Vorschlag an uns nicht herangetragen. Wir haben die Einschränkung an sich sehr für wünschenswert gehalten; nur an ihrer Durchführbarkeit haben wir gezweifelt. Allein

die technischen Schwierigkeiten erscheinen groß. Es handelt sich nicht nur um rein zahlenmäßige Abmachungen. Wo sind die Kriterien? Würde es möglich sein, berechnete und unberechnete Interessen zu schätzen? Wir legen auf dem strategisch ungünstigsten Platz in Europa. Es ist im Laufe der Debatte gesagt worden, unsere äußere Lage ließe zu wünschen übrig. Sie würde in dem Augenblick, wo wir unsere Rüstungen beschränken, noch schlechter werden. Unsere Seerüstungen sind technisch festgelegt. Unsere Finanzlage schließt es völlig aus, daß wir über das Maß des gesetzlichen Budgetes, und des Notwendigen hinausgehen. Herr Haußmann hat von einem Mann gesprochen, dessen Begabung, Träne und Patriotismus unter 4 Kanonen sich bewährt hat. Ich weiß die Angriffe gegen den Geh. Rat v. Holtz nicht. Auch die Angriffe gegen das auswärtige Amt weiß ich nicht. Das auswärtige Amt ist ein mit unterstelltes Ressort, in dem ich keine Unterstellungen dulde. Österreich-Ungarn ist um Jahrzehnte lang ein treuer Bundesgenosse gewesen. Es können wir ihm die Lage nicht lassen wie ihm keinen Zweifel über die Unerschütterlichkeit unserer Bundesgenossen und über den Ernst, mit dem wir dieses Bündnis betrachten.

Staatssekretär v. Seld: Eine Fortsetzung des Reichstags von Marokko ist in Arbeit. Sie wird dem Reichstag noch vor, jedenfalls aber kurz nach dem Weihnachtstreffen zugehen. Die Einigung mit Frankreich erfolgte unmittelbar, nachdem der Bericht der franz. Politikkommission in unseren Händen war. Augenblicklich würde eine Fortsetzung der Treppe aus Ghanem zu weiteren Annäherungen der Bevölkerung beitragen. Herr von Marshall hat seinen Urlaub nicht unterbrochen, um nicht den Kaiser zu erwidern, als ob er im Interesse der Aufrechterhaltung des alten Regiments zurücklehre. Deutschland war die erste Macht die der Türkei ihre Unabhängigkeit anerkant. Der Vorwurf, die deutschen Schiffe hätten am Tage der Verfassungsverklärung nicht geklagt, ist unbegründet. Ich hoffe, daß die amtliche Beurteilung, die unsere Diplomate in Liper Jil erfahren, sich wieder in das Gegenteil verwandelt wird. Eine Antisemitisierung scheint auch mir erwünscht. Bezüglich der Geschäftsführung des auswärtigen Amtes werden Reformen ausgearbeitet und wir hoffen, praktische Reformen ein- und durchzuführen zu können.

Zimmermann (Sp.): bei dessen Erscheinen auf der Tribüne sich das Haus rührte — auch Herr Bälou verließ den Saal — geht ein auf die Besoldungsvorlage und empfiehlt weiter eine Röhren-Lösung.

Reichskanzler (L.) spricht über die Besoldungsvorlage, die eine Notwendigkeit sei. Die Beamten sollten aber ihre Forderungen auch nicht übersteigern. Die Besoldungsreform müsse mit einer grundsätzlichen organischen Reform verbunden sein. Der Hauptwert liege auf einer erheblichen Aufhebung der Unterbeamten zu legen. Wir Konserwatoren haben den christlichen Willen, die Finanzvorlage und die von ihr abhängende Besoldungsreform zu Stande zu bringen. Sollte die Finanzvorlage scheitern oder in einer Form zu Stande kommen, welche es nicht gestattet, die Forderungen der Beamten in der gewünschten Höhe zu erfüllen, so mögen sich die Beamten dafür bei denen bedanken, die der Finanzvorlage unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten.

Reichs-Deutscher (all.) bedauert, daß die Besoldungsreform in eine Zeit unglücklicher Finanzen fällt, die dazu zwingt, sich auf das notwendige zu beschränken. Auch die Beamten würden einsehen, daß sie sich mit ihren Forderungen einschränken müßten mit Rücksicht auf die Steuerzahler. Jedenfalls aber müsse man trotz der schwierigen Finanzlage dafür sorgen, daß den Beamten geholfen werde. Was den Wohnungsgeldzuschuß anlangt, so dürfte dieser nur ein Zuschuß zur Miete, nicht aber ein Ersatz dieser sein. — Morgen Fortsetzung.

Württembergischer Landtag.

In der 1. Sitzung (Donnerstag) des wiederzusammengetretenen Landtags wurde, wie schon berichtet, eine Eingabe des Veteranenbundes Württemberg beraten; hierzu führte unser Herr Abgeordneter Schauble folgendes aus:

Seine Herren, wie schon längere Zeit im Kriegesverhältnis tätig ist, und wer schon seit Jahren die Unterstützungsgelänge der Veteranen an die verschiedenen Unterstützungsstellen des Landes einreichen hat, der ist wohl von der Richtigkeit dessen überzeugt, was der Berichtshatter, der Herr Abg. Reil, gesagt hat, nämlich, daß die Mehrzahl der Veteranen der ärmeren Volksklassen angehören. Seine Herren, schon diese Ueberzeugung genügt mir und veranlaßt mich, jedem Antrag zustimmen, der darauf hinzielt, denjenigen Veteranen, die jetzt ergraut an der Schwelle des Alters stehen, für ihr Los Sicherung zu schaffen. Seine Herren,

der Antrag des Veteranenbundes Württemberg zielt darauf hinaus, und ich begrüße ihn lebhaft. Früher war es ja etwas schwer, die Beihilfen herauszubekommen, solange noch die Bestimmung getroffen worden ist, daß der Geschädigte vollständig vermögenslos und erwerbsunfähig sein müsse. Herr, wenn einer völlig vermögenslos und ganz erwerbsunfähig ist, dann kann ihm auch eine Beihilfe von 120 M. jährlich kaum mehr helfen. Daß das in den letzten Jahren immer geworden ist, ist von den Veteranen sehr gut aufgenommen worden. Aber der Umstand, daß sie sehen, der ober jener bekommt diese 120 M., ich bekomme sie nicht, und ich bin doch entschieden ärmer als der andere, ist geeignet den Glauben zu erwecken, daß es doch bei den Beihilfen darzukommen muß, daß die Sache bei der einen Behörde etwas leichter durchzuführen, oder leichter genommen wird als bei der anderen, und diese Ungleichheit führt zu vielen Mißständen. Herr, die Veteranen sind dankbar für alles, was ihnen gereicht wird. Wenn Sie aber abgewiesen werden, und es heißt bei einem, er hat zu viel Vermögen und er sieht sich dann um, und findet einen Kameraden der mehr Vermögen hat und der schon längst im Gemüße einer Beihilfe steht; dann kommt er eben wahrheitsgemäß zu der Ueberzeugung, und das ist mir schon sehr oft gesagt worden, daß hier mit ungetreter Maß gemessen werde. Wie das nun kommt, daß man sehen muß: der eine, der noch ein paar Stück Vieh im Stall stehen hat, der noch verschiedene Grundstücke hat und nicht viel Schulden auf seinem Namen, der bekommt diese Beihilfe, während ein armer Tagelöhner, von dem man überzeugt ist, daß er nichts hat, abgewiesen wird, gibt eben zu denken. Wir sind bereit, diese viel bekant und da möchte ich insbesondere an S. Excellenz den Herrn Kriegsminister die Bitte richten, bei den Bezirkskommandos dahin zu wirken, daß dort nicht zu viele Gesuche von der Hand abgewiesen werden, denn gerade bei diesen Stellen wandern viele Gesuche in den Papierkorb. Aber auch dort kann einmal eine Forderung darzukommen, und ich möchte den Herrn Kriegsminister bitten, möglichst vieles an die höheren Stellen gelangen und dort unterrichten zu lassen, ob sie abgewiesen sind oder nicht. Ich will absolut nicht die Bezirkskommandos mit einem schwarzen Strich anstreichen, aber in der Praxis hat man erfahren, daß es oft so geht, ja in der Praxis sieht man oft: Ein Armer bekommt diese Reichsbeihilfe nicht, er ist schon wiederholt abgewiesen worden, während ein anderer, von dem man weiß, daß er begüterter ist, seit Jahren bekommt. Ich bitte in dieser Beziehung Wandelung zu schaffen. Wenn nun die Eingabe des Veteranenbundes Württemberg, wie sie in der Kommission beraten worden ist, darauf hinzielt, die Eingabe der künftl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen in dem Sinne: Die künftl. Staatsregierung möge im Bundesrat eintreten für eine baldige Revision des Art. 1 Ziff. 3 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 in der Richtung, daß die Gewährung der Veteranenbeihilfe nicht mehr von der Erwerbsunfähigkeit der Beihilftigen abhängig gemacht wird, so möchte ich mich hierfür vollständig aussprechen, und mich dem anschließen, aber nicht nur für diesen Absatz, sondern ich befreunde mich auch für die nächsten beiden. Da nun ein Antrag gestellt worden ist von den Herren Abgeordneten Reiching, Kraut, Dieder, der die formellen Bedenken noch zu zerstreuen in der Lage ist, so möchte ich mich in erster Linie dafür aussprechen, für diesen Antrag zu stimmen, und erst, wenn dieser keine Mehrheit finden würde, würde ich mich mit dem Kommissionsbeschlusse abfinden und für denselben stimmen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 12. Dezember 1908.

Vortrag. Am letzten Abend hielt Stadtpfarrer Herz im evangel. Arbeiterverein einen Vortrag mit dem Thema: „Über Bismarcks Christentum“. Der Redner schilderte Bismarcks Entwicklung, den Einfluß seiner Eltern, den Einbruch, den Schleiermacher in Berlin auf den Konfirmanden machte. Der Religion- und Konfirmandenunterricht den der große Theologe ihm gab, blieb unberührt. Seine Studentzeit war ein Durchstreifen durch die Aufschauungen alter und neuer Philosophen, besonders Epinozas; er blieb in der Sackgasse des Zweifels. Der mächtige Eindruck aus demnachbarstem Fremdenlande, eine edle künftliche Gedemütigkeit, die sich in ihrer Güterkeit und Zuversicht auch im Staden einer glücklichen jungen Frau aus diesem Kreise erprobte, und anderes, was Bismarck nicht offenbart, ersichterte seinen inneren Reichen. Er fand die Wahrheit im Sturm und Kampf, durch seine kraftvolle Natur ging dennoch eine Umschwung oder Umkehr hindurch, das Christentum gab ihm die Heiligung der Pflichterfüllung und das Vertrauen in die Vollendung seines Lebens und



seiner Lebensart in Gottes ewiger Welt, und damit des höchsten Optimismus, mit dem er auf die Höhe seines Lebens schritt. Schon bei seiner Werbung um seine Braut hatte er den Weg, den er gesucht hatte, gefunden. Wie selbständig sein Christentum war, zeigt, daß er seine in einem edlen Weidmann aufgewachsene viel christlicher erzogene Braut trübte: „In ergebener Gottvertrauen sey ich die Sporen ein und laß das wilde Roß des Lebens mit Dir fliegen über Stock und Bloß, gejagt darauf, den Hals zu brechen, aber furchtlos, da Du doch einmal scheiden mußt von allem, was Dir auf Erden teuer ist und doch nicht auf ewig.“ Die letzten Lebensjahre des Einsiedlers im Sachsenwald waren infolge der Verabschiedung verbittert und von der Berechnung des deutschen Volkes getragen. Beides führte auf sein inneres Leben ab. „Dein Wille geschehe, ich gebe mir Mühe ihn zu verstehen; aber verstehen in' ich ihn nicht immer“, sagte er an seinem 88. Geburtstag zu den deutschen Studenten. Seine Wahrhaftigkeit war das Beste an seiner Frömmigkeit; er schloß sie aus ewigem Grund. An der regen Aussprache nahmen die Herren Seminaroberlehrer Adelt, Berwaller Bauer und Lehrer Haug teil. Der Vorsitzende, Herr Seyfried schloß mit Begrüßung die gut besuchte und gelungene Versammlung.

Vom Wetter. Der lang ersehnte Regen ist nun eingetroffen. Das Barometer ist seit vorgestern stark gefallen und ein Witterungswechsel rasch eingetreten. Vor der Einwinterung ist durchdringender Regen für die Felder und Brunnen sehr erwünscht. Das Gedröhre ist vollständig ausgetrocknet und die Wasserquellen haben stark nachgelassen. Der niedere Wasserstand ist an der Nagold besonders auffallend. Die Wassermenge, die gegenwärtig die Nagold liefert, dürfte nicht mehr als 1 cbm in der Sekunde betragen. Die Wasserwerksbesitzer haben unter diesen Umständen in ihren Betrieben sehr zu leiden.

Zum Weihnachtspackerverkehr. Bei dem zu erwartenden starken Berste vor Weihnachten wird das Publikum im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, mit dem Versand von Weihnachtsgeschenken unter keinen Umständen bis in die letzten Tage zu warten, die einzelnen Stücke gut und dauerhaft zu verpacken und zu verschließen, oder Stücken gut zu verschließen. Hervorstehende Nägel an Kisten sind zu entfernen. Die Adressen an den Stücken sind deutlich geschrieben, gut zu befestigen und müssen mit den Adressen auf den Paketadressen — Eisenbahnpaketadressen und Frachtbriefen — namentlich auch hinsichtlich der Empfangsstellen, Bahnhof- und Straßenbezeichnung genau übereinstimmen. Alle Post-, Eisenbahn- und sonstige Beförderungszeichen — namentlich alle Adressen auf den Packpapieren — müssen unter allen Umständen vor der Auslieferung besichtigt werden. Die Nichtbeachtung vorstehender Anweisungen hat Zurückweisung der Sendungen von Seiten der Annahmehauptstellen, oder aber, falls doch Uebernahme erfolgt, Verschleppungen und unter Umständen den Verlust einzelner Stücke zur Folge. Es wird von den

Post- und Eisenbahnbehörden daher dringend um genaue Beachtung des Gesagten gebeten.

r. Tübingen, 11. Dez. Im kunsthistorischen Institut in der alten Aula sind in letzter Zeit wertvolle Kupferstiche und andere Sachen entwendet worden. Bei der Hausdurchsuchung bei einem verdächtigen Studenten der Philologie wurden nicht bloß die vermissten Gegenstände, sondern auch eine Anzahl anderer Kunstblätter und Bücher gefunden, die der Dieb anderwärts an sich genommen hat.

r. Schramberg, 11. Dez. Das Ministerium des Innern hat die Beschwerde des früheren Stadthalterlichen Hainers gegen die Entscheidung der Kreistatthalter Regierung in Sachen seiner Wiederwahl abgewiesen.

Stuttg., 10. Dez. Starke Beunruhigung verursacht namentlich in Kreisen der hiesigen Hauptindustrie die in letzter Zeit vorgekommenen Diebstähle und Unterschlagungen in Goldwarenfabriken und nicht minder die Nachricht, daß die Kgl. Münze in Stuttgart Ankäufe von nachträglich erworbenen Metallen bewirkt. Es ist nun zwar festgestellt, daß dabei die dienlichen Vorschriften eingehalten worden sind, daß aber diese Vorschriften einer Revision dringend bedürfen, um die Vermutung geschlossener Retalle nicht allzu leicht zu machen. Der Handels- und Gewerbeverein hat nun, laut Gekünd. Blg., in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, in diesem Sinne in einer Etage bei der Zentralhalle vorstellig zu werden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 10. Dez. Vor dem hiesigen Schöffengericht gab es gestern ein Nachspiel zu der Buchener Kindesentführung. Der Vater des entführten Knaben, Professor Fertig, war, wie s. u. berichtet, seiner Frau nach Stuttgart nachgefahren. Als er sie in Begleitung eines Fahnders, der ihn von der Polizei beigegeben war, auf dem hiesigen Telegraphenamt erblickte, hielt er dem Mann, den er für einen Detektiv ansah, einen Revolver vor die Brust und schrie: Mörder. Wegen Bedrohung und groben Unfugs erhielt Prof. Fertig 10 M. Geldstrafe.

Deutsches Reich.

Frankfurt, 10. Dez. Über das angeklagte „Tagebuch Kaiser Wilhelms II.“ teilen die Hamburger Nachrichten mit, die Verfasserin sei eine 70 Jahre alte Frau, die gelegentlich patriotische Werte komponiert habe, darunter auch ein sogenanntes „Tagebuch Wilhelms II.“, das bereits 1903 erschienen sei und salbenhaft allerlei aus dem Leben des Kaisers registrierte. Jetzt sei es bis auf die neueste Zeit ergäuzt. Es liege also eine Mystifikation des Publikums vor.

Mannheim, 9. Dez. Kürzlich wurde hier die „Südwestliche Vereinigung für naturwissenschaftliche Fortbildung“ mit dem Sitze in Mannheim gegründet. Sie bezweckt, ähnlich wie die Vereinigungen in Frankfurt, Köln und Berlin,

gereiften Personen durch Veranstaltung von Vorträgen und Übungen Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Kenntnisse, namentlich auf dem Gebiete der Staats- und Wirtschaftswissenschaften zu geben. Es wurde ein Ausschuss von 20 Mitgliedern gewählt, dem die Oberbürgermeister der Städte Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg angehören, ferner 3 Vertreter der bad. Regierung und der Hochschulen, ein Mitglied der Mannheimer Handelskammer, einige Industrielle und je ein Vertreter von Hessen, Württemberg, Elsaß und der Pfalz.

Teier, 11. Dez. Der in der Eisenbahn ermordete Regel war in Koblenz vorher in die dritte Klasse eingestiegen und sprach dort mit einem Polzisten. Da kam Raagch mit Billeten zweiter Klasse bis Teier, worauf Regel umstieg. Raagch ist wegen eines Diebstahls in der Bonner Badeanstalt mit sieben Monaten Gefängnis bestraft.

Ausland.

Wien, 10. Dez. Im Abgeordnetenhause verhandelt, daß die Aufhebung des Standrechtes und des Farbenverhofes in Prag für Beginn der nächsten Woche gewärtigt wird.

Paris, 10. Dez. Der Leiter des anthropometrischen Dienstes, Bertillon, hat erklärt, daß die Fingerabdrücke, die an verschiedenen Stellen und anderen Gegenständen in der Villa des ermordeten Kaisers Steinbeil wahrgenommen wurden, von der Köchin Mariette Wolff herrühren. Infolge dieser Feststellung hat der Untersuchungsrichter Andre seinen gegen eine andere Person gerichteten Verdacht fallen lassen.

Paris, 11. Dez. Folgendschwere Explosion. In der Rue de Regard, letzter Bezirk, wurde gestern ein Haus durch eine Explosion zerstört. Unter den Bewohnern brach eine Panik aus. Mehrere Personen sprangen aus den Fenstern und verletzten sich schwer. Durch die Explosion erlitten etwa zehn Personen teils Brandwunden, teils durch Einatmen giftiger Gase Erkältungskrankheiten. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Nach einer Darstellung soll ein Altentat vorliegen, nach einer anderen soll ein großer Pulverbottel von einer der Mieter, ein leidenschaftlicher Jäger, in seiner Wohnung bewahrt, sich entzündet haben.

Stockholm, 10. Dez. Die Nobelpreise dieses Jahres sind wie folgt verteilt: für Chemie Professor Ruthvenford-Manchester, Physik Professor Pyramont-Baris, Medizin Professor Reichleff-Baris und Professor Paul Ehrlich-Frankfurt a. M., Literatur Professor Eugen-Jena.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.
 Vom 14.—19. Dezember.
 Mittwoch: 16. Dez. Steinhilber.

Hierzu ein zweites Blatt mit dem
 Mastkette Sonntagsblatt.

Druck und Verlag des H. S. Jägerschen Buchhandels (Gaul
 Balser, Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vaut.

Nagold.
 Aus der Konstruktionswerkstatt der
Schwarzwälder Lederkohlen- u. Härtemittel-Werke
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung hier
 bringe ich am
Dienstag, den 15. d. Mts.,
 nachmittags 3 Uhr
 in dem Fabrikkontor zur erstmaligen öffentlichen Versteigerung:
 Geb. Nr. 529, 529a 3 a 91 qm
Fabrik- u. Nebengebäude
 nebst 8 a 46 qm Hofraum und P. Nr. 1161 1 ha
 4 a 52 qm Acker und Weg am vorderen Steinberg.
 Brandberl.-Anschlag 49 640 M.
 In dem Anwesen wurde seither mit bestem Erfolge die Fabrikation
 von Lederkohlen und Härtemitteln sowie das Stanzen von Lederköhlen
 und Rollen, auch die Aufbereitung von Silefelsabfällen betrieben. Die
 Maschinen sind durchweg fast neu.
 Kaufsinteressenten sind eingeladen.
 Den 5. Dezember 1908.
 Konkursverwalter:
 Schanzer.

Die Stadtgemeinde Nagold
 verkauft
 am Montag, den 14. Dezember
Beigholz und Reifisch
 und zwar im Distrikt Rillberg Abteilungen
 vordere Bache, Lehmgrube, Besenreidisch und
 Stillschindl: 8 Km. rötliche Scheiter
 (Schindelhölz), 70 Km. sonstige Nadelholz-
 Scheiter und Brägel; 3 Km. eichene Wer-
 holz 1,20 m lang und 8 Km. sonstige eichene
 Scheiter und Brägel; 300 Büchel Nadelreis und 10 Haufen ungebundenes
 Band- und Nadelreis.
 Zusammenkunft nachm. 2 Uhr bei der Schnepfenleiche neben
 der Pfahnschule.

Nagold.
Weine
 werden schneid billigt abgegeben.
Paul Cuz, Posthotel.

Rohrdorf.
 Unterzeichnete verkauft nächsten
Montag den 14. Dez., nach-
 mittags 1 Uhr
 1 starken Leiterwagen, 2 große
 u. einen kleineren
 Fuhrschlitten, 1
 Herrenschlitten
 mit Reifendecke, 2 Pflüge, 2
 Eggen u. 1 eis.
 Egge, 1 Dresch-
 maschine u. Pflü-
 mähle, 1 großes
 neues Gällesofa, ca. 80 Ztr.
 Wiesenheu sowie verschiedene starke
 Ketten usw.
Jakob Dingler.

Zuz.
 Einen 18 Monate alten
**Zucht-
 farren**
 sucht zu kaufen
Friedrich Köhm, J. G.

Eshausen.
 Unterzeichnete verkauft 2 schöne
 reifere
Ziegen
 und 1 J.-Lamm.
Peter Nummer.

Rohrdorf, Oberamts Nagold.
Bergebung von Bauarbeiten.
 Für das neue Schulhaus mit Lehrerwohnung und besonderem
 Schülerabtrittgebäude sind folgende Arbeiten zu vergeben:

	Haupt- gebäude M.	Schülerabtritt- gebäude M.
Grabarbeiten im Voranschlagsbetrag von	850	80
Maurerarbeiten im	von 17 500	1 070
Dachdeckerarbeiten (Viberschwänze)	1 500	180
Zimmerarbeiten	6 600	400
Verschindlungsarbeiten	930	—
Flaschnerarbeiten	800	100
Gipsarbeiten	1 270	160
Schreinerarbeiten	3 480	110
Glaserarbeiten	1 640	12
Schlosserarbeiten	680	70
Schmiedarbeiten	240	—
Anstricharbeit	1 260	80

Pläne, Voranschlag und Bedingungen können auf dem Geschäfts-
 zimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.
 Angebote in Prozents des Voranschlags anzugeben sind schriftlich,
 verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Montag den 21. Dezember, nachmittags 2 Uhr
 bei dem Schultheißenamt Rohrdorf einzureichen, woselbst zur genannten
 Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird, welche die Bieter antwohnen
 können. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Nagold, den 4. Dezember 1908.
 J. A.
**Oberamtsbaumeister:
 Schleichert.**

Nagold.
 Von einem in den nächsten Tagen eintreffenden Eisenbahnwagen
Stroh
 kann noch ca. 100 Ztr. abgeben.
Brockmanns Futterkalt
 hält auf Lager
Gutekunst z. Löwen.
 Der Obige.

Altensteig-Stadt. Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz. im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submiffion)

aus Stadtwald Hofnerwald Abt. 1, Sangerberg Abt. 6, Engwald Abt. 9 und 10, Hagwald Abt. 5:



1) 77 St. Fichten mit 99,17 Fhm. in 1 Los und zwar:
a) Langholz: 11,78 Fhm. I. Kl., 33,05 Fhm. II. Kl., 24,57 Fhm. III. Kl., 20,01 Fhm. IV. Kl., 6,86 Fhm. V. Kl.

b) Sägholz (Abschnitte): 2,60 Fhm. II. Kl., 0,27 Fhm. III. Kl.
2) 1487 St. Fichten und Tannen, mit 840,72 Fhm. in 9 Losen und zwar:
a) Langholz: 93,82 Fhm. I. Kl., 187,01 Fhm. II. Kl., 133,40 Fhm. III. Kl., 141,80 Fhm. IV. Kl., 206,47 Fhm. V. Kl., und 33,31 Fhm. VI. Kl.
b) Sägholz (Abschnitte): 10,52 Fhm. I. Kl., 14,14 Fhm. II. Kl. und 20,95 Fhm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Lospreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Samstag den 19. Dez. d. J.
vormittags 10 Uhr**

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst vorm. 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnis können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schlage von der Bahnhafion Altensteig beträgt 1-16 Km.

Den 10. Dez. 1908.

**Stadtschultheißenamt:
Wetter.**

Nagold. Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnet bringt am

**Samstag, den 19. Dezember
vormittags 9 Uhr**

im Nebengebäude des Herrn Theurer, Schneidermstrs. (früher Berg'sches Magazin) hier folgende Gegenstände zur Versteigerung:

2 pol. Bettladen mit Aufsatz 1 Bettrost dazu, 1 tannene Bettlade, 1 Kiste mit Handgriff, 1 dreiteilige Matratze, Bettzeug, 1 Sofa Plüsch, rot, 2 polierte Tische, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Weißzeugkasten, 1 Küchentisch, 1 Küchenschranne, 1 Pücherständer, 1 Etager, 1 Regulator, 1 Stuhlabewanne und sonstiges.

NB. Sämtliche Gegenstände sind durchweg sehr gut erhalten.

B. Gutekunst, Auktionator.

Nagold.
Einige 100 Ztr. trockenes, gepreßtes

Weizenstroh

hat zu annehmbarem Preis abgegeben

M. Mauser, Dampfziegelei.

Wildberg.

Unterzeichnet bringt seine

**:: f. alten und neuen ::
Weiss- und Rotweine**

in empfehlende Erinnerung.

**P. Krichbaum,
Käferei & Weinhandlung.**

■ ■ ■ Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. ■ ■ ■

Nagold:

Sudermann's neuer Roman Das Hohe Lied

ist soeben erschienen

■ ■ ■ Preis gebettet Mk. 3.—, in Leinwandband Mk. 6.— ■ ■ ■

Nagold. Abhanden gekommen

ist seit der Hopsenernte

1 Stofstarren.

Auf Betreten hätte der Inhaber Anzeige wegen Diebstahls zu gewärtigen.

Abzugen bei

Gutekunst z. Löwen.

Nagold.



Christbaum- schmuck,

wobei viele schöne Neuheiten

**Lichthalter,
Baumlichter,
Wunderkerzen,
Christbaumständer**

sind oder zusammenlegbar
empfehle ich sehr billig

Hermann Knodel.

Nagold.

Bringe meine
rohe und selbstgebrannte

Kaffee

in empfehlende Erinnerung.
Fr. Schittenhelm.

10-15

Tagelöhner

haben sofort Beschäftigung bei
**J. Alber, Bauwerkmeister,
Calw.**

Für Nagold

und Umgebung suche ich einen
tätigen arbeitssamen

Man

als Vertreter bei hoher Provision.

C. Hermann Lefter,

Beltingroßhandlung u. Brauereizubehö-
renverlei Fahr t. B.

*

Em-

phän:

Engel,

Krippen,

Bunte Papiere,

Wandsprüche,

Hübsche Neuheiten in

Brief-Kassetten,

Bilderbücher, Jugendchriften,

Gesellschafts- u. Reisespiele,

Romane u. Erzählungen,

Gilchwansch- u. Visitenkarten,

in reicher Auswahl, reell und billig

G. W. Zaiser'sche

Buch-, Kunst-, Musikalienhandlung

und Buchdruckerei Nagold.

Nagold.

Mädchengesuch.

Ein aufw. wil. 16-17jähriges
Mädchen für Haushalt u. leichte
Gartenarbeiten bei guter Behandl.
u. gutem Lohn für sofort gesucht.
Demselben ist Gelegenheit geboten,
das Kochen und im Winter das
Nähen zu erlernen.

Frau E. Schuster, Gärtnerei.

Wildberg, 11. Dez. 1908.

Lateinschule Wildberg.

Der Vorbereitungsunterricht für Schüler, welche im Herbst 1909 in die hiesige Lateinschule eintreten wollen, beginnt am 7. Januar 1909. Zum Eintritt in denselben sind Schüler berechtigt, welche die Volksschule im 3. Schuljahre besuchen. Die Eltern solcher Schüler werden gebeten, dieselben bis zum 18. Dezember d. J. bei dem Lehrer der hiesigen Lateinschule anzumelden.

Der Amtsvorweser:
G. Schlenker.

Wildberg.

Im Sinne vieler Wähler werden nachstehende
Männer zur

Bürgerauswahl

vorge schlagen:

**Steimle, Friedr., senior
Roller, Friedr. I., Gipser
Straub, Friedr., Dekonom
Eberhardt, Georg, Kaufmann
Gärtner, Martin, z. Krone
Klein, Geometer.**

Wildberg.

Für die

3 neuen Bürgerauswahlmitglieder

werden vorgeschlagen:

**Kaufm. Eberhardt
Geometer Klein
Joh. Krendler, alt.**

Wildberg.

Zur Bürgerauswahl

werden folgende tüchtige Männer vorgeschlagen:

**1) Fr. Straub, Dekonom
2) Fr. Roller, Gipser
3) Fr. Steimle, sen., Schreiner
4) Martin Gärtner, z. Krone
5) G. Eberhardt, Kaufm.
6) Chr. Kempf, z. Döfen.**

Viele Wähler.

Nagold.

Das willkommenste Weihnachts-Geschenk
ist für jeden Raucher

Cigarren, Cigaretten,

die ich in billigen bis feinsten Qualitäten empfehle

Hermann Knodel.

Empfehle mein großes Lager in

Weiss- und Rotweinen

offen und in Flaschen.

Fässer teilweise.

Georg Schneider,

Käferei und Weinhandlung, Nagold.

August Vetterle,

Uhrmacher in Mötzingen

empfehle sehr Lager in

Regulatoren,

Wand- und

Taschenuhren

sowie auch große Auswahl in

Uhrketten.

Reparaturen werden unter
Garantie billigst besorgt.



